

Informationen aus dem Rathaus

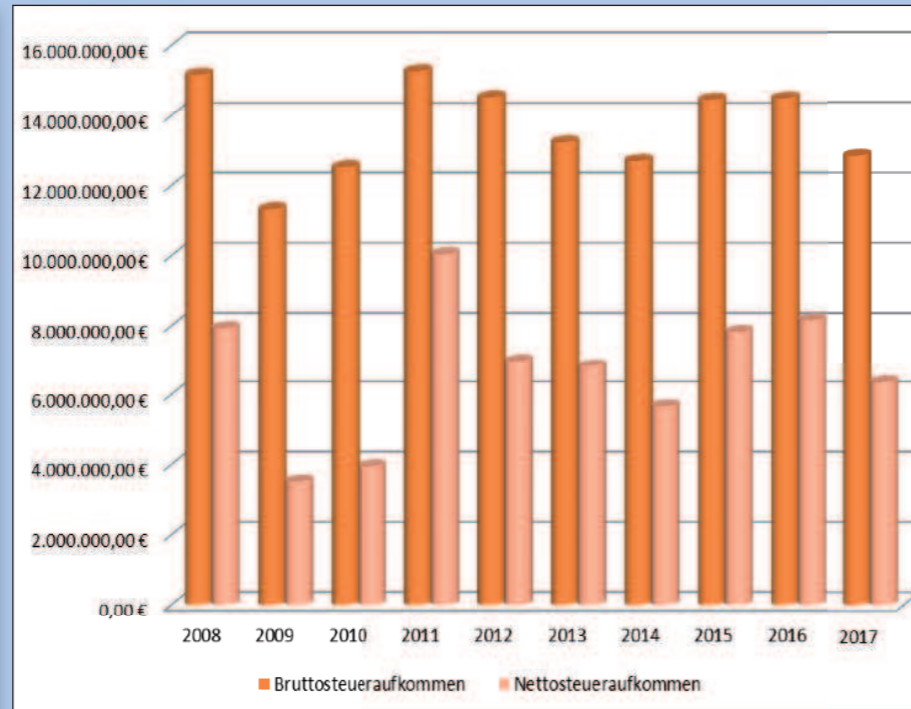


Bürger Berthold fragt nach... „Aktuelles zum Haushalt der Gemeinde“



Was steht im Haushalt 2017 überhaupt drin und wer legt ihn fest?

Wie jede bayerische Gemeinde hat auch Stephanskirchen die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2017 in einem Haushaltsplan - bei uns sind das mit den verschiedenen Anlagen und Erläuterungen über 200 Seiten - darzustellen. Der diesjährige Haushalt umfasst rd. 26 Mio. EUR und wurde vom Gemeinderat einstimmig in öffentlicher Sitzung beschlossen. Er muss jetzt noch dem Landratsamt vorgelegt werden, dann kann er offiziell in Kraft treten. Der Haushaltsplan legt die Grundlage für die Entscheidungen des Gemeinderats, seiner Ausschüsse, des Bürgermeisters und der Verwaltung fest, da Ausgaben nach den bayerischen Kommunalgesetzen nur getätigt werden dürfen, wenn diese im Haushaltsplan festgelegt sind. Der Haushalt ist getrennt in einen Verwaltungshaushalt und in einem Vermögenshaushalt.



Und wie finanziert sich die Gemeinde?

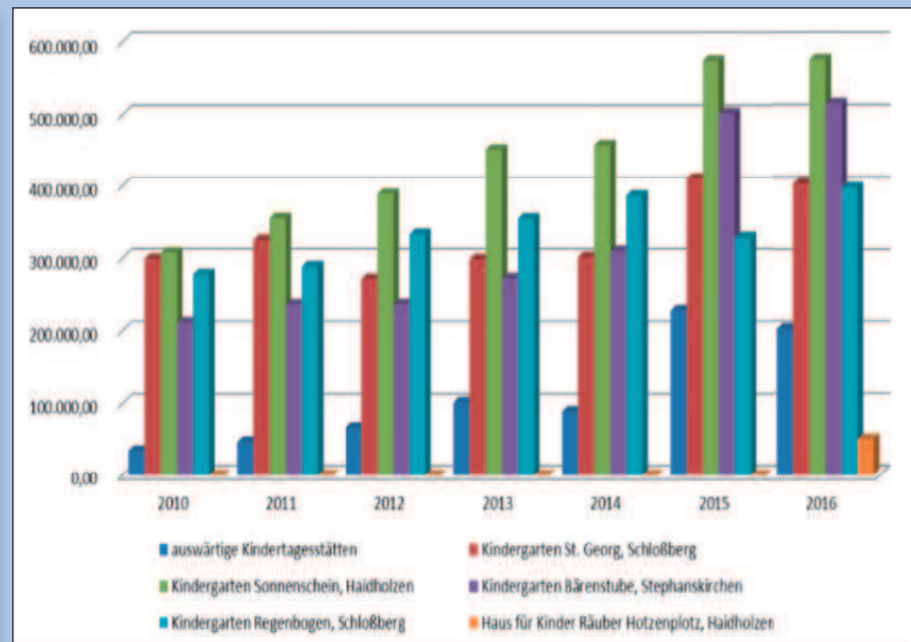
Zur Finanzierung seiner Ausgaben erhebt die Gemeinde von den Eigentümern Grundsteuer und von den Unternehmern Gewerbesteuer. Die Hebesätze wurden heuer wie im Vorjahr auf jeweils 310 % festgesetzt, damit liegt sie erheblich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden. Wichtigste Einkommensquelle ist 2017 die sog. Einkommensteuerbeteiligung. Die Gemeinde erhält nach einem komplizierten System etwa 15 % der von den Stephanskirchner Bürgern bezahlten Einkommensteuer, das sind 2017 etwa 6,7 Mio. €. Das ist mehr als doppelt so hoch als Gewerbesteuer erwartet wird. Weitere wichtige Einnahmequellen sind die Wasser- und Kanalgebühren und verschiedene Projektzuweisungen des Staates (z.B. für die Beförderung der Schulkinder oder die Mitfinanzierung des Kindergartenbetriebs).

Warum müssen die Eltern eigentlich für den Kindergartenbesuch zahlen, für die Schule aber nicht?

Der entscheidende Unterschied ist, dass die Kindertageseinrichtungen ein freiwilliges Angebot ist. Der Schulbesuch ist verpflichtend! Dies sieht die bayerische Gesetzgebung so vor. Das Bayerische Kinderbildungsgesetz sieht eine Eigenbeteiligung der Eltern für den Besuch einer Kinderkrippe bzw. des Kindergartens vor. Der eigentliche Schulbesuch ist seit Jahrzehnten kostenfrei, allerdings sind Gebühren für ein Mittagessen und für eine Mittagsbetreuung zu entrichten. Durch den starken Ausbau bei den Kinderkrippen - es gibt jetzt schon bei uns rd. 75 Krippenplätze - steigen diese Aufwendungen 2017 um etwa 400.000 EUR auf rd. 2,5 Mio. EUR an, wobei zu diesem Betrag der Staat etwa die Hälfte übernimmt. Dieses Geld ist aber gut investiert und sichert gute Rahmenbedingungen für unsere Familien, die immer mehr Kindererziehung und Arbeit miteinander verbinden wollen.

Muss die Gemeinde auch Steuern zahlen?

Ja, kaum zu glauben, aber die Gemeinde muss auch Steuern zahlen: So unterliegt z.B. die Wasserversorgung der Umsatzsteuer, d.h. auch bei der Wassergebühr muss die Gemeinde Mehrwertsteuer (7 %) verlangen und diese nach Abzug etwaiger Vorsteuer an das Finanzamt abführen. Wesentlich gewichtiger sind jedoch die Kreisumlage und die Gewerbesteuerumlage. Diese Umlagen sind quasi Steuern für die Gemeinde und werden heuer auf 6,5 Mio. EUR geschätzt. Vereinfacht gesagt, muss die Gemeinde etwa die Hälfte der Gelder, die sie direkt von den Bürgern oder den Unternehmern verlangt oder die sie aufgrund verschiedener Gesetze vom Staat erhält (Bruttosteuererwerb), wieder als Umlagen an andere Institutionen weiterleiten.



Informationen aus dem Rathaus



Bürger Berthold fragt nach... „Aktuelles zum Haushalt der Gemeinde“

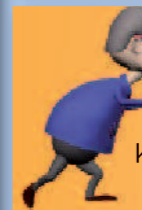


Welche Investitionsschwerpunkte gibt es dann 2017?

Der größte Teil der geplanten Investitionen geht 2017 unter die Erde, denn es werden verschiedene Kanäle in Schloßberg-Süd erneuert oder saniert. Dazu wurden umfangreiche TV-Aufnahmen mit einer Roboterkamera gefertigt; derzeit erarbeiten verschiedene Abwasserexperten eine Analyse, welche der verschiedenen Kanalstränge in Schloßberg (südlich der Salzburger Straße) schadhaft sind und wie diese saniert oder evtl. erneuert werden müssen. Es wird mit rd. 600.000 EUR Sanierungskosten gerechnet. Wichtigste Straßenbaumaßnahme ist der Ausbau eines Teils der Haidenholzstraße mit Kanal- und Wasserleitungserneuerung und der Anlegung eines Kreisels. Daneben sind ausreichende Mittel für die geplante Erschließung für eine eigene Wasserversorgung eingeplant. Im Hochbau sind verschiedene Sanierungsarbeiten an der Otfried-Preußler-Schule geplant, u.a. bekommt die Grundschule neue Rollläden und einen neuen Anstrich. Ein größerer Ausgabenpunkt ist auch die Feuerwehr Stephanskirchen, die Feuerwehrmänner bekommen für ihren ehrenamtlichen Dienst größtenteils eine neue persönliche Schutzausrüstung.

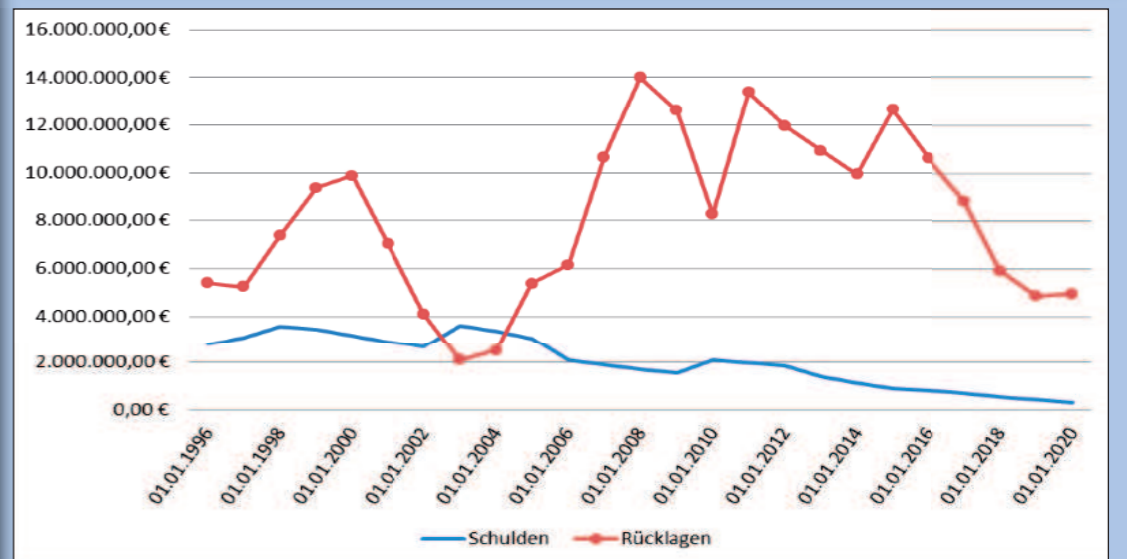
Was passiert wenn die Mittel im Haushalt 2017 nicht reichen?

Dann haben die Verwaltung, der Bürgermeister und der Gemeinderat ein Problem, es müsste ein sogenannter Nachtrag erarbeitet werden. Wenn die Einnahmen nicht so eingehen wie geplant oder große Ausgaben aus dem Ruder laufen, muss das Zahlenwerk mit den dann aktuellen Werten neu aufgestellt und natürlich eine neue Finanzierung gesucht werden. Das ist aber in den vergangenen Jahren nie vorgekommen.



Hat die Gemeinde Schulden?

Ja, die Gemeinde hat Schulden, aber sie sind mit rd. 70 EUR je Einwohner kaum der Rede wert. Die vorhandenen Rücklagen übertreffen die Schulden sehr deutlich, so dass sie quasi schuldenfrei ist.



Ich habe gehört, die Gemeinde will in den Wohnungsbau einsteigen?

Die Gemeinde verfügt über einen Wohnungsbestand von rd. 80 Wohnungen die alle recht preisgünstig vermietet sind. Daneben hat sich die Gemeinde bei etwa 30 Wohnungen der Heimstätte in Haidholzen eine preisgünstige Vermietung für 20 Jahre gesichert. Das ist aber immer noch zu wenig. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft werden daher Investments in den kommunalen Wohnungsbau werden. Ziel ist verstärkt, preisgünstige Mietwohnungen für durchschnittliche Einkommensbezieher anbieten zu können. Der Gemeinderat hat hierzu ein Arbeitswochenende verbracht, um die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen. Wie und wo genau preisgünstige Wohnungen entstehen werden, wirst Du lieber Berthold in einer der nächsten Ausgaben des Gemeindekuriers lesen.

Wie lange braucht man, um den Haushalt zu planen und wer macht das?

Die Aufstellung des Haushalts zieht sich in der Verwaltung über Wochen hin und ist Kernaufgabe des Kämmerers, des gemeindlichen Finanzministers. Dieser muss das ganze Jahr über gut aufpassen, welche Beschlüsse der Gemeinderat und seine Ausschüsse gefasst haben und dann mit den Mitarbeitern abklären wofür im Detail welche Mittel nötig sind. Daneben hat er sich darum zu kümmern, dass die von der Gemeinde veranlassten Steuer- und Abgabenzahlungen rechtzeitig eingehen. Wegen einem Wechsel in der Leitung der Kämmerei hat heuer Geschäftsleiter Georg Plankl, der schon über 25 Jahre Erfahrung in der Gemeinde hat, die Aufstellung des Haushalts übernommen.

Fragen und Anregungen zum aktuellen Thema...

Georg Plankl
Geschäftsleiter
Tel: 08031 / 7223-21

Rainer Auer
1. Bürgermeister
Tel: 08031 / 7223-12

Im Mai meldet Bürger Berthold sich wieder zum Thema:

„Jugend - Interview mit dem Jugendbeauftragten Dominik Sasjadvolk“